

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Neudruck Dresden.
Verlags- und Anzeigennummer 25 241.
Für die Redaktion: 2001.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 31. Aug. 1925 bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus 1,80 Mark.
Anzeigen-Preise: Die ersten 10 Zeilen zu 20 Pfg., die 11. bis 20. zu 15 Pfg., die 21. bis 30. zu 10 Pfg., die 31. bis 40. zu 8 Pfg., die 41. bis 50. zu 6 Pfg., die 51. bis 60. zu 5 Pfg., die 61. bis 70. zu 4 Pfg., die 71. bis 80. zu 3 Pfg., die 81. bis 90. zu 2 Pfg., die 91. bis 100. zu 1 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorzusatz.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 33/40.
Druck u. Verlag von Neudruck & Neudruck in Dresden.
Telefon-Nr. 1068 Dresden.

Verbreitung nur mit druckbarer Quotenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Innerlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Das Sanktionsgebiet frei!

Amerika zum schärfsten Drucke auf seine Schuldnerstaaten entschlossen. — Caillaux' erfolglose Reise. — Konrad von Höhendorff †. — Konflikt auf dem Sozialistenkongress in Marseille. — Angriff auf Damaskus.

Die zurückgebliebene Schiffahrtskommission.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Duisburg, 26. August. Die Räumung des Brückentopfes Duisburg-Muhrort vollzog sich gestern mittag reibungslos, nachdem bereits in den letzten Tagen der größte Teil der Besatzungsstruppen abtransportiert worden war. Zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags durchzog eine belgische Kompanie mit Regimentsmusik an der Spitze die Stadt und holte von den von der Besatzung besetzten Gebäuden die belgische Flagge unter militärischem Salut herunter. Punkt 12 Uhr mittags läuteten die Glocken von sämtlichen Kirchen der Stadt. Als einzige Erinnerung an die Belagungszeit wird in Duisburg noch eine Vertreibung der internationalen Schiffahrtskontrolle verbleiben, der gemäß dem Versailler Friedensvertrag die Rheinschiffahrtskontrolle obliegt. Die Rechte dieser Kommission erstrecken sich jedoch nur auf den Rheinstrom. Ob sich die Kontrollbefugnisse auf das Gebiet des Duisburger Hafens erstrecken, ist nach dem Inkrafttreten des Londoner Abkommens noch unklar. Diese Frage wird von einer Sachverständigenkommission überprüft werden müssen. Den Mitgliedern der Schiffahrtskommission steht das Recht zu, Uniform zu tragen, jedoch dürfen sie keine Waffen führen.
Auch Hamburg gehörte seit der Befreiung des Brückentopfes zu dem sogenannten Sanktionsgebiet. Die Besatzungsschiffe im Stadtgebiet Hamburg belaufen sich seit der Stabilisierung auf etwa 100 000 Mark. Die Typenmerkmale seien mit, daß sich ihre Schäden durch Beschlagnahmen, Betriebsbeschädigungen und Zwangslieferungen auf insgesamt etwa 70 Millionen Mark belaufen.

Die festliche Gedenkfeier.

Duisburg, 26. August. Heute werden bereits in umfangreicher Weise die Vorbereitungen für die offizielle Gedenkfeier der Stadt Duisburg am kommenden Sonntag getroffen. An mehreren Stellen werden um 12 Uhr in Duisburg Kundgebungen stattfinden, bei denen Oberbürgermeister Dr. Jarres und verschiedene andere Vertreter staatlicher und städtischer Behörden Ansprachen halten werden. Die Feier wird umrahmt von Musik- und Vortragsvorträgen. Die

Straßen der Stadt, hauptsächlich die Königstraße und die Tonhalle, werden wie bei der Jahrausstellung ausgeschmückt. Zwei Großflugzeuge des am Sonntag zur Eröffnung kommenden Mülheimer Flugplatzes werden die Stadt überfliegen.

Eintreffen der Schupo in Düsseldorf.

Düsseldorf, 26. August. Heute früh sind 178 Mann Schupo hier eingetroffen, die aber nur Bereitschaftsdienst versehen. Bei ihrer Ankunft am Hauptbahnhof wurden sie von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt. Die Pläne Polka, die nach Ausweisung der Grünen Polka im Jahre 1918 ihren schweren Dienst tat, wird vorläufig weiter im Dienste verbleiben. Sie trägt seit heute früh den Namen, den die Franzosen seinerzeit verboten hatten.
Die staatlichen Gebäude und viele Privathäuser haben reiche Flaggenflur angelegt. Die Stadtverwaltung veranstaltet aus Anlaß der Räumung Düsseldorf am nächsten Sonntag mittag auf dem Marktplatz vor dem Rathaus eine feierliche Kundgebung. Bürgermeister Dr. Vehr wird vom Balkon des alten Rathauses eine Ansprache halten. Der Oberpräsident der Rheinprovinz und die Spitzen der Düsseldorf'schen Behörden sind zur Kundgebung eingeladen worden.

Verstärkung der Besatzung von Düren.

(Durch Funkdruck.)
Düren, 26. Aug. Die Stadt Düren hat im Zusammenhang mit der Räumung des Ruhrgebietes eine Verstärkung der Besatzung erfahren, die bisher rund 3500 Köpfe einschließlich der Familienangehörigen zählte. In den letzten Tagen kam ein Tankbattalion an. Auch die Hauptfeldpoststelle der französischen Rheinarmee wurde in Düren eingerichtet. Zur Unterbringung der Offiziere, Unteroffiziere und des Bureaupersonals der Feldpost wurden 40 Wohnungen mit über hundert Räumen, sowie eine Anzahl von Büroräumen beschlagnahmt. Eine weitere Verstärkung der Besatzung ist außerdem zu erwarten.

Konrad von Höhendorff †.

(Durch Funkdruck.)
Mergentheim, 26. Aug. Der österreichische Feldmarschall Konrad v. Höhendorff ist gestern 5 Uhr nachmittags plötzlich gestorben.

Die überraschende Meldung aus Mergentheim, daß Freiherr Konrad v. Höhendorff gestorben ist, wird in Deutschland mit Bedauern aufgenommen werden. Denn Konrad v. Höhendorff gehörte zu den nicht eben zahlreichen militärischen Führern in den Reihen unserer ehemaligen Bundesgenossen, deren Namen es in Deutschland zu einer gewissen Volksliebe gebracht haben. Man kannte Höhendorff schon in den Friedensjahren bei uns in weiten Kreisen und verfolgte seine Laufbahn sowohl, wie die Spuren seines Wirkens in der verbündeten Armee mit größter Anteilnahme.

Konrad v. Höhendorff ist 1862 geboren worden. Er wurde in Penzing bei Wien geboren, ein Soldatenkind, zunächst die Militärschule in Wien, dann die Kadettenanstalt in Wien. Er trat 1883 in die k. u. k. Armee ein und machte 1874 bis 1878 die Kriegsschule durch. 1888 wurde er Generaladjutant der 11. Infanterie-Division, 1900 Kommandant der 8. Infanterie-Division und erhielt 1906 die leitende Stellung als Ober Generaladjutant für die gesamte 1. und 2. Armee. Im Frieden übte man Konrad v. Höhendorff, der, wie die meisten belagerten Soldatenführer, daß von ihnen ausgebildete Werkzeug auch zum Nutzen ihres Staates verwendet zu werden wünschte, zur Partei des nach dem Verfall der Monarchie in Österreich-Ungarn, der sowohl in seinen militärischen Ansehen und Ueberzeugungen etwas Herz-Französisches und Praktisch-Belagertes hatte. Höhendorff rechtfertigte dies Vertrauen durch die freigewählten Abwehrschlachten in Gallizien und die Befreiung Galliziens durch die Offensive von 1915 — Erfolge, die ihm damals den neuen Rang eines Generalobersten und den eines Feldmarschalls der 1. und 2. Armee verschaffte. 1916 führte Höhendorff den Angriff gegen die Italiener in Tirol, das Gebiet, das von jeher als das ihm persönlich besonders vertraute galt. 1917 trat er von der Gesamtleitung als Generaladjutant der 1. und 2. Armee zurück und übernahm die Truppen in Tirol. Hier trat er im Juli 1918 ebenfalls zurück, und lebte seitdem teilweise in bedrängten Verhältnissen in Innsbruck.

Sindenburg bei Ludendorff.

Berlin, 26. August. Reichspräsident v. Hindenburg wird am nächsten Freitag, wie der „Wirtschaftliche Kurier“ mitzuteilen weiß, von dem General Ludendorff begleitet sein. Es sollen dazu noch andere Gäste, darunter einige Feldmarschälle, geladen werden. Wie wir dazu aus dem Bureau des Reichspräsidenten erfahren, ist man dort über die privaten Dispositionen des Reichspräsidenten, der sich gegenwärtig in Begleitung des Majors v. Sindenburg auf einer Urlaubsreise befindet, nicht unterrichtet.

Reichsdeutscher Besuch in Wien.

Berlin, 26. August. Am 29. August werden in Wien hundert Mitglieder des Reichstages, des Reichstagespräsidenten Hofe und unter Teilnahme von 27 Reichstagsabgeordneten aller großen deutschen Parteien ein eintägiger Besuch eintreffen. Am 30. August wird im Wiener Rathaus eine Kundgebung für den Anschluß Österreichs an Deutschland stattfinden.

Silksmaßnahmen für die Ruhrbergleute.

Gelsenkirchen, 26. Aug. Die Lage im Ruhrgebiet verschlimmert sich von Tag zu Tag. Deshalb werden von Arbeitnehmerseite dringende Maßnahmen seitens der Regierung gefordert. In diesem Zweck hat sich in der vergangenen Woche eine Gewerkschaftskommission nach Berlin begeben, um bei den zuständigen Regierungsstellen in dieser Richtung vorzutreten zu werden. Sie hat in den Verhandlungen auch eine Zusage erreichen können, daß besonders bedürftigen Bergleuten eine Sonderunterstützung von Staats wegen zuteil werde. Weiterhin hat sich die Regierung bereit erklärt, umfangreiche Hilfsmaßnahmen einzuleiten, die sich vor allem auf den Bau von in Aussicht genommenen Verbindungsstraßen beziehen.
Die Unterstützung soll den Höchstbetrag von 60.— M. nicht übersteigen und zur Anschaffung von Kleidung dienen.

Günstiger Verlauf der deutsch-amerikanischen Verhandlungen.

Newport, 26. Aug. Gegenüber deutschen Meldungen, wonach die Verhandlungen wegen der 50-Millionen-Konkurrenz der Rentenbank gefährdet seien, erklären nach der „Times“ Beamte der Citibank, daß die Verhandlungen in New York verliefen. Bankreife bringen die geplante Newportreise des Reichsbankpräsidenten Schacht mit diesen Verhandlungen in Verbindung. (Z. U.)

Geiznot der Einke-Bismann-Werke.

Dresden, 26. August. Die Einke-Bismann-Landshammer-Werke haben beim Magistrat von Dresden ein Darlehen von acht Millionen M. beantragt mit der Begründung, daß sie ohne Hilfe von Seiten der öffentlichen Hand umfangreiche Arbeiterentlassungen vornehmen müßten.

London, 26. August. Aus dem Goldschatz der Bank von England gingen 10 000 Pfund Sterling in Sovereigns nach Singapur. Außerdem wurden 7000 Pfund Sterling Barrenverkauft.

Amerika macht Ernst.

Allerschärfster Druck auf Frankreich.

Newport, 26. August. Amtliche Erklärungen lassen keinen Zweifel darüber, daß Amerika entschlossen ist, zur Verhinderung der Schuldenerlösung allerhöchsten Druck auf Frankreich auszuüben. Die belagerte Schuldenerlösung sei von der französischen Regierung ausdrücklich anerkannt worden. Es könne auch keinerlei Vorrechte eingeräumt werden. Es könne auch keinerlei Vorrechte auf den Versailler Vertrag beanspruchen. Der Versailler Vertrag binde übrigens Amerika in keiner Weise. Amerika würde sich gegenüber Frankreich von keinerlei Verpflichtungen, sondern lediglich von rein geschäftlichen Erwägungen leiten lassen. Amerika sei überzeugt, daß Frankreich fähig sei, seine Schulden in 26 Jahren zu bezahlen, und außerdem das Kapital mit 3 bis 3 1/2 Prozent zu verzinsen. (Z. U.)

Amerikanische Kontrolle der Schuldner? (Durch Funkdruck.)

Rom, 26. Aug. Agenzia di Roma erörtert die von verschiedenen amerikanischen Zeitungen gebrachten Nachrichten, daß die Vereinigten Staaten als Gläubiger möglicherweise eine gewisse Kontrolle über die Finanzen der Schuldnerstaaten einführen würden. Italien hätte im Grunde nichts dagegen, daß der besonderen Lage jedes Schuldners Rechnung getragen würde. Eine Untersuchung des Vorkommens habe ergeben, daß, während die militärischen Ausgaben in den einzelnen Staaten größer geworden seien, die Zinsen sich vermindert hätten. Diesem Umstand müsse durchaus Rechnung getragen werden. (Z. U.)

Caillaux und Houghton.

Churchill läßt sich handeln.
London, 26. August. Das Zusammenreffen von Caillaux mit dem amerikanischen Botschafter Houghton war die Sensation des gestrigen Tages. Die „Times“ bemerkt dazu, es werde immer deutlicher, daß die Frage der französischen Schulden an England mit der Schuld Frankreichs an Amerika verknüpft sei. Es behält sich, daß Churchill Caillaux gegenüber Konzessionen gemacht habe. Dem „Daily Express“ zufolge ist er von 20 Millionen zunächst auf 17 und dann auf 14 Millionen heruntergegangen. Dieses letztere Angebotsmaß bezeichnet die Zeitung als einen schweren Fehler, da es die Franzosen zu weiteren Hoffnungen ermutige und eine sofortige Regelung verhindere. Churchill werde sich vor den englischen Steuerzahlern zu verantworten haben.

London, 26. August. Der amerikanische Botschafter Houghton hat amerikanischen Berichterstattern erklärt, daß das Ergebnis der Unterhandlungen Caillaux mit Churchill Gefahr laufe, von der englischen öffentlichen Meinung nicht mit Befriedigung aufgenommen zu werden. Diese Erklärung

wurde allgemein dahin ausgelegt, daß Amerika der Ansicht sei, England habe Frankreich zu große Zugeständnisse gemacht. Frankreich dürfe sich in Washington nicht auf ein großes Entgegenkommen gefaßt machen.

Vor dem Abbruch der Londoner Verhandlungen.

Paris, 26. Aug. Die Morgenpresse meldet, daß Winston Churchill gestern Abend Caillaux vorgeschlagen habe, Frankreich solle Jahresleistungen in Höhe von 14 Millionen Pfund Sterling entrichten, wobei jedoch nicht der Ertrag aus den Dames-Bahnen berücksichtigt sei. Caillaux habe dieses englische Vorschlagsangebot abgelehnt und an seinem ursprünglichen Vorschlag von jährlich 10 Millionen Pfund festgehalten. Man hält es nunmehr für gewiß, daß Caillaux heute Abend oder morgen früh unverrichteterhand nach Paris zurückkehren wird. Die Blätter weisen dabei ausdrücklich darauf hin, daß es sich bei den Londoner Verhandlungen nur um das Anfangsstadium des Schuldenausgleichs gehandelt habe, daß sie jedoch dem Finanzminister Gelegenheit geboten hätten, sich über die Auffassung der britischen Finanzkreise von der besten Lösung des verwickelten Schuldensproblems ein richtiges Urteil zu bilden. (Z. U.)

London, 26. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet über die Schuldverhandlungen, daß Großbritannien endgültige Abmachungen mit Frankreich nicht treffen könne, solange nicht bekannt sei, welche Zahlungen Amerika von Frankreich fordern würde.

Zugeständnisse irgendwelcher Art an Frankreich oder ein Vorbehalt auf das Recht der Revision nach Bekanntwerden der amerikanischen Bedingungen an Frankreich würden möglicherweise in Amerika als ein indirekter Druck auf Washington aufgefaßt werden. Auf der anderen Seite würde die Revision irgendwelcher fester Abmachungen, die man jetzt möglicherweise erreichen, in Frankreich großen Unwillen hervorrufen. Je leichter die Bedingungen seien, die England jetzt Frankreich angedeihen, um so größer würde man seine Zahlungsfähigkeit in Washington halten. Eine von den Franzosen in London durchgeführte Schuldenermächtigung würde nur eine entsprechende Erhöhung der Schulden bei den kommenden Verhandlungen mit Amerika zur Folge haben. Einen Ausweg könne man vielleicht finden, wenn die gegenwärtigen englisch-französischen und die kommenden französisch-amerikanischen Verhandlungen in gewisser Weise beendet werden könnten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Paris, 26. Aug. Die Gavas aus London berichtet, hat Caillaux, der gestern entschlossen war, nach Paris zurückzukehren, infolge einer Unterhaltung, die er am Abend mit Churchill hatte, seine Abreise bis Donnerstag verschoben. (Z. U.)